

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheinung**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 52.

Telephon  
Nr. 49.

Mittwoch, den 1. Juli 1914.

Telephon  
Nr. 49.

36. Jahrg.

## Rundschau.

### Der Kaiser in Kiel.

Se. Majestät der Kaiser gab am Donnerstag auf der „Hohenzollern“ eine Abendtafel zu Ehren der Offiziere des englischen Geschwaders. Wegen der Trauer für den Herzog von Sachsen-Meiningen spielte die Kapelle nicht. Der Fürst von Monaco ist auf seiner Dampfschiff in Kiel eingetroffen. Zu dem Besuche des Kaisers auf dem englischen Flaggschiff „George V“ meldet der „Lokalanz.“ noch folgendes: Der Kaiser folgte zum Admiral Warrender, die Stunde sei für ihn eine denkwürdige gewesen, weil er zum ersten Male auf einem britischen Dreadnought und mit besonderem Interesse auf einem der größten und neuesten gestanden habe. Warrender äußerte sich dem Kaiser gegenüber, es sei ihm in seinem 40-jährigen Seemannsleben vielleicht der eindrucksvollste Augenblick gewesen, als er auf der Brücke der „Hohenzollern“ einen Herrscher kommen sah, der über alle schwimmenden und stehenden Befestigungen und nebenbei über eine große Armee nicht nur als Kaiser, sondern auch als Soldat und Seemann befehle.

Freitag machte der Kaiser das Rennen des Kaiserlichen Jockklubs an Bord des „Meteor“ mit. Als Begleitsäfte hatten sich interessante Persönlichkeiten eingebunden: Prinz Heinrich, Großadmiral v. Tirpitz, der englische Vizekönig, der Führer des englischen Geschwaders, Admiral Warrender, und einige weitere englische Offiziere.

Am Laufe des Freitags waren etwa 1200 Duppelveteranen in Kiel eingetroffen. Abends um 7 1/2 Uhr nahm der Kaiser eine Parade über die Düppelkämpfer ab. Nach der Parade fand eine gesellige Zusammenkunft statt.

### Deutschland.

— Se. Maj. der Kaiser wird die Buchgewerbeausstellung in Leipzig am 4. oder 5. Juli besuchen. Die endgültigen Bestimmungen werden in diesen Tagen getroffen.

— Der Kaiser hat an den Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Ich nehme an dem Hinscheiden Deines teuren Vaters wärmsten Anteil. Empfange mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Verlust, den Du mit Deiner Familie und den Sachsen-Meiningischen Landen erfahren hast. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir nicht möglich, dem Verewigten persönlich die letzte Ehre zu erweisen, und habe ich meinen Sohn, den Kronprinzen, mit meiner Vertretung bei der Beisetzungsbeauftragung. Gott der Herr schicke Dir Kraft aus der Höhe zu dem übernommenen Herrscheramt und lasse Dich regieren zum Segen Deines Volkes und des deutschen Vaterlandes. Wilhelm.“

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf von Schwerin-Löwitz, ist soweit wieder hergestellt, daß er bereits das Bett verlassen konnte. Graf von Schwerin-Löwitz hat sich zu längerem Aufenthalt nach Löwitz in Pommern gegeben.

— Fürst Bülow in Deutschland. Der frühere Reichskanzler Fürst Bülow mit Gemahlin sind am Sonnabend früh aus dem Süden kommend in Hamburg eingetroffen und im Hotel Atlantic abgetreten.

### Oesterreich.

Wien, 27. Juni. Kaiser Franz Josef ist zum Sommeraufenthalt nach Bad Ischl abgereist. In dem prächtig geschmückten Stadtteil, in dem der Bahnhof liegt, bildete die Wiener Bevölkerung in großer Zahl Spalier und bereitete dem Kaiser begeisterte Kundgebun-

gen. Am Bahnhofe hatten sich Bürgermeister Weiskirchner und die Gemeindevertretung eingefunden. Dr. Weiskirchner drückte die große Freude der Bevölkerung über die Wiedergenehung des Kaisers aus. Der Kaiser, der frisch auslächelnd und sehr wohlgeklaut war, dankte gerührt für den Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit. Der Hofzug verließ unter stürmischen Hochrufen und den Klängen der Volkshymne den Bahnhof.

### Albanien.

Im Gegensatz zu der von einigen Wiener Blättern verbreiteten Meldung, wonach die österreichische Regierung entschlossen sein soll, den Fürsten von Albanien fallen zu lassen, erfährt man aus Wiener diplomatischen Kreisen, daß gerade jetzt von Oesterreich-Ungarn im Verein mit Italien Schritte unternommen werden, um die Mächte zu einem entschledenen Eintreten für den Fürsten zu veranlassen.

Nach den neuesten Meldungen aus Süditalien steht die Sache des Fürsten dort überaus sehr schlecht. 300 Gendarmen, die auf dem Marsche nach Elbasan begriffen waren, sind spurlos verschwunden. Der Wiener albanische Gesandte Sureya Bei äußerte sich: „Ich habe alle Hoffnung aufgegeben.“ Die Lage meines Vaterlandes ist verzweifelt.“ Ein Komitee erläßt einen Aufruf, in dem Oesterreicher und Deutsche aufgefordert werden, als Freiwillige nach Albanien zu gehen, um den Fürsten zu unterstützen.

### Serbien.

Trotz des offiziellen Dementis, welches der Meldung von der Abdankung des Königs Peter von Serbien entgegengeleitet worden ist, hält man in den Berliner diplomatischen Kreisen doch die Abdankung des Königs für bevorstehend. Die jetzige Regentenschaft des Kronprinzen ist tatsächlich nur der Vorläufer für die Abdankung König Peters. In der Skupshtina hat der Minister des Innern, Protitsch, einen Erlass des Königs verlesen, durch den die Skupshtina aufgelöst wird, die Neuwahlen für den 14. August ausgeschrieben werden und die neue Skupshtina zu einer am 23. September beginnenden außerordentlichen Tagung einberufen wird.

## Er mordung des österreichischen Thronfolgers und seiner Gemahlin.

Ein furchtbares Verhängnis schwebt über dem habsburgischen Kaiserhause. Nachdem der erste Thronerbe, Kronprinz Rudolf, auf so tragische Weise aus dem Leben geschieden, ist nun der nächste Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, der Neffe des greisen Kaisers Franz Josef und Freund Kaiser Wilhelms, einer furchtbaren Bluttat zum Opfer gefallen. Nicht genug damit: auch seine mit ihm morgantlich vermählte Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, geborene Gräfin Chotek, hat an seiner Seite ihr Leben dahingeben müssen. Jedes menschliche Empfinden sträubt sich gegen dieses furchtbare Verbrechen, gegen solches Uebermaß menschlicher Niedertracht und Verworfenheit.

Ueber das grauenvolle Verbrechen haben wir am Sonntag abend und Montag früh bereits durch Extrablätter berichtet. Die Nachrichten wecken überall tiefe Anteilnahme. Offiziell wurde über das Attentat folgender Bericht ausgegeben:

Sarajevo, 28. Juni. Als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin sich heute vor-

mittag 11 Uhr zum Empfang nach dem Rathause begaben, wurde gegen das Auto eine Bombe geschleudert, die der Erzherzog mit den Armen zurückstieß. Nachdem das erzherzogliche Auto passiert hatte, explodierte die Bombe und die im nachfolgenden Auto befindlichen Herren Graf Voos-Baldeck und Flügeladjutant Mertz sowie sechs Personen vom Publikum wurden schwer verletzt. Der Attentäter ist ein Typograph namens Cebrinovic aus Trebinje. Nach dem ortsüblichen Empfang im Rathause legten der Thronfolger und seine Gemahlin die Rundfahrt durch die Stadt fort. In der Nähe des Rathauses feuerte plötzlich der Gynnaslast der achten Klasse Princip aus Grahovo mehrere Pistolenschüsse auf das erzherzogliche Paar ab. Der eine Schuß traf den Thronfolger in den Hals, der andere seine Gemahlin in den Unterleib. Beide wurden sterbend nach dem Konak gebracht, wo sie ihren Verletzungen erlagen. Die beiden Attentäter wurden verhaftet.

Sarajevo, 29. Juni. Als der Attentäter, der den Revolvererschuß abgefeuert hatte, verhaftet wurde, fand man in der Nähe noch eine Bombe, die wahrscheinlich geschleudert werden sollte, wenn der Attentäter sein Ziel verfehlt hätte. Sowohl Prinzip, ein langausgeschossenes hartes Büchsen, wie Gabri-novic gaben bei der Vernehmung unverbohlen ihrer Freude darüber Ausdruck, daß ihnen der teuflische Anschlag geglückt sei. Die Bevölkerung verhält sich loyal. Die Gesinnlichkeit aller Bekenntnisse begab sich in den Konak, um dem Landeschef den Abscheu der Bewohner über die grauenvolle Mordtat auszubringen.

Sarajevo, 29. Juni. Als der Erzherzog Ferdinand nach dem ersten Attentat den Rathausaal betrat, sprach er in tiefer Bewegung den Bürgermeister mit folgenden Worten an: Er komme in der freudlichsten Absicht, um Sarajevo zu besuchen und man begrüßt uns hier mit Bomben.

Die Motive der Mordtat. Schon seit einigen Jahren hat sich der Fanatismus der in den von Oesterreich annektierten Ländern Bosnien und Herzegowina lebenden Serben in einer Reihe von Attentaten geltend gemacht. Gegen die österreichische Herrschaft besteht ein förmliches Netz von Verschwörercomites, und von Zeit zu Zeit gelang es der Wachsamkeit der Behörden, Verschwörungen aufzudecken. Die Reihe des Thronfolgers vollzog sich unter den größten Vorsichtsmaßregeln. Ueber tausend Gendarmen waren aus allen Teilen des Landes in Sarajevo zusammengezogen. Der serbische Gesandte in Wien hatte den Thronfolger vor dem Antritt seiner Reise gewarnt, doch der Thronfolger hatte ihm erklärt, daß ihn derartige, zwar wohlgemeinte Rat schläge von der Erfüllung seiner Pflicht nicht abhalten könnten.

Das ermordete Thronfolgerpaar erfreute sich in allen deutsch-österreichischen Kreisen großer Beliebtheit. Die Trauer ist deshalb allgemein, die Entrüstung über das schändliche Attentat groß. Der Erzherzog-Thronfolger stand im 52. Lebensjahre, seine Gemahlin, mit der er sich nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten unter Verzicht auf die Thronfolge seiner Nachkommen im Jahre 1900 vermählte, ist 45 Jahre alt geworden. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen, die 13, 12 und 10 Jahre alt sind.

Aus Ischl wird gemeldet, daß der greise Kaiser Franz Josef, welcher eben erst von schwerer Krankheit genesen war, beim Empfang

der Trauernachricht völlig zusammenbrach. Er erklärte, es bleibe ihm nichts auf der Welt erspart. Der Kaiser gab sofort Befehl, die Hofhaltung nach Wien zurückzuverlegen. Die Kasse ist bereits Montag früh angetreten worden. Die gesamte Wiener Volksgemahnschaft wurde konfigniert.

Die Kinder des ermordeten Thronfolgers, die dreizehnjährige Fürstin Sophie, der zwölfjährige Fürst Maximilian und der zehnjährige Fürst Ernst sind Montag nachmittags auf Befehl des Kaisers Franz Josef von Konopischt, dem Jagdschloß des Erzherzogs Franz Ferdinand, nach Wien geleitet worden, wo sie in der Hofburg Wohnung nehmen sollen.

Der neue Thronfolger. Durch die Ermordung seines Onkels ist Erzherzog Karl Franz Josef plötzlich zum Thronfolger der Donaumonarchie berufen worden. Er sieht im 27. Lebensjahre. Seit dem 21. Oktober 1911 ist er mit der Prinzessin Jita von Parma vermählt. Der Ehe ist ein Sohn entsprossen, der kleine Erzherzog Franz Josef Otto, am 20. November 1912 geboren. Der neue Thronfolger bekleidet in der österreichisch-ungarischen Armee den Rang eines Majors. Er ist der Sohn des verstorbenen Erzherzogs Otto und dessen Gemahlin, der Prinzessin Maria Josepha von Sachsen.

Sarajewo, 28. Juni. Der Attentäter Gavrilo Princip ist 19 Jahre alt und aus Grahovo im Bezirk Riboo gebürtig. Er gab bei seinem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgend eine hohe Person aus nationalitätlichen Motiven zu töten. Er habe auf die Vorbereitung des Erzherzogs auf dem Appellat gewartet, und als das Automobil auf der Rückkehr beim Gablegen vom Rathaus in die Franz Josef-Gasse die Fahrt verlangsamen mußte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er gezögert, da auch die Herzogin von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet, Komplizen gehabt zu haben. Auch der 21-jährige Typograph Nedelico Gebriwovic, dessen Bombenanschlag mißlungen ist, erklärte, keinen Komplizen gehabt zu haben. Er trug beim Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Gebriwovic war nach dem Attentat in den Miljackastütz gepflanzt und suchte zu entweichen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest. Wenige Schritte vom Schauplatz des zweiten Attentats wurde eine unwirksam gebliebene Bombe aufgefunden. Sie dürfte von einem dritten Attentäter weggeworfen worden sein, nachdem er geflohen hätte, daß der Anschlag Princip's gelungen war. Der Attentäter Princip hat längere Zeit in Belgrad studiert. Gebriwovic erklärte bei seinem Verhör, die Bombe von einem Anarchisten in Belgrad, dessen Namen er nicht kenne, erhalten zu haben.

Paris, 29. Juni. Nach einem Telegramm des „Matin“ aus Sarajewo wurde kurze Zeit nach der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin in der Wohnung des Attentäters Princip eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dieser bewohnte ein bescheidenes möbliertes Zimmer. Man fand nichts Belastendes vor. Die Polizei beschlagnahmte jedoch eine ziemlich große Geldsumme, über deren Herkunft Princip die Aussage verweigert. Die polizeiliche Untersuchung hat jedoch einen anderen wichtigen Umstand ergeben. Auf der Eisenbahnlinie zwischen Sarajewo und Bistritz, die der Erzherzog am Abend benutzen mußte, fand man mehrere Bomben. Es beweist dies, daß ein äußerst sorgfältig ausgearbeitetes Komplott bestand. Wäre der Erzherzog den verdächtigsten gegen ihn untergenommenen Attentaten in der Stadt entkommen, so hätte ihn sein Schicksal doch zweifellos auf der Eisenbahn erreicht.

Sarajewo, 29. Juni. Die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin liegen jetzt im Konak von Sarajewo aufgebahrt. Die Leichen werden von einem Wiener Professor, der heute hier eintrifft, einbalsamiert werden, und so kann die Ueberführung nach Wien nicht vor morgen erfolgen. Die Schiffe, die der Erzherzog und seine Gemahlin erhalten haben, waren absolut tödlich. Der Herzogin, die das erste Opfer war, wurde die Bauchhöhle oben zerrissen, bei dem Erzherzog sind die rechte Schlagader und die Luftröhre vollkommen zerkümmert. Bei beiden ist der Tod durch Verbluten eingetreten. Die letzten Worte des Thronfolgers waren an seine sterbende Gattin gerichtet und lauteten: „Sophie, bleibe für unsere Kinder leben.“ Der Thronfolger hatte geftern, bevor er die Fahrt durch die Stadt antrat, an seine Kinder ein Telegramm abgeschrieben, in dem er ihnen die Ereignisse des Son-

abends schilderte. Das Telegramm schloß mit den Worten: „Grüße und Küsse von Popl.“ In der ganzen Stadt sind die Geschäfte zum Zeichen der Trauer geschlossen. Polizei und Militärbehörden sind in fieberhafter Tätigkeit begriffen, und die Straßen der Stadt, über die sofort der Belagerungszustand verhängt wurde, durchziehen starke Militärpatrouillen. Zahlreiche Verhaftungen von bosnischen Serben finden statt, darunter auch von Frauen und Mädchen. Tag und Nacht werden sie von den Gerichtsböden verhört. Der Täter Braticy erklärte bei seiner Vernehmung, seine Tat sei die Rache für die Unterdrückung der Serben. Gavrilo Lomitsch, der die Bombe gegen den Wagen des Erzherzogs geworfen hat, ist der bosnischen Polizei schon seit etlichen Jahren verdächtig gewesen, und sie hatte auch bereits seine Internierung in Trebljce verfügt. Auf Veranlassung eines österreichischen sozialistischen Abgeordneten ist ihm aber dann die Rückkehr nach Sarajewo wieder gestattet worden. Allem Anschein nach handelt es sich bei der Ermordung des Thronfolgers und seiner Gattin um die Tat einer weitverzweigten Verschwörerbande. Der polizeikommissar, dem die Durchführung der Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz des Thronfolgers anvertraut war, hat eine Stunde nach dem Attentat Selbstmord begangen. Er schoß sich aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in den Mund und war auf der Stelle tot. Aus der Umgebung des Thronfolgers verlautet, daß er schon immer Verärgerungen wegen eines Attentats gehegt habe. Es wurden daher von den Behörden stets die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Wenn er eine Rente unternehmen wollte, wurden die Eisenbahndirektoren schon lange vorher von dieser Absicht verständigt. Leider änderte der Erzherzog dann aber wiederholt die einmal getroffenen Dispositionen plötzlich ab.

Wien, 28. Juni. Ja Volkstheater wird die Schuld an dem Unglück dem Paubeschef Potiorek zugeschrieben. Die Herzogin war nach dem ersten Attentat sehr sichtbar aufgeregt und wollte um keinen Preis zugeben, daß der Erzherzog noch einmal das Auto besteige und durch die schlecht bewachten Straßen fahre. Aber Potiorek sagte: „Ich ist alles vorüber; mehr als einen Mörder haben wir nicht in Sarajewo; jetzt werden Symptombekundungen stattfinden, es ist kein Grund zu Besorgnissen vorhanden.“

Sarajewo. Ueber den ganzen Bezirk von Sarajewo, die Hauptstadt eingeschlossen, ist das Standrecht verhängt worden. Gast- und Kaffeehäuser werden abends geschlossen werden müssen, alle Verhafteten in standrechtlichem Verfahren abgcurteilt.

Der Bürgermeister von Sarajewo hat folgenden Aufruf an die Bevölkerung erlassen: „Auf Grund des Gesandnisses der Attentäter selbst ist es außer Zweifel, daß die geworfenen Bomben aus Belgrad selbst stammen. Dennoch ist der traurige Verdacht begründet, daß es auch in unserem Vaterlande und in Sarajewo umfängliche Elemente gibt. Mit dem größten Abscheu verurteilen wir die schändliche Tat. Es wird die heilige Pflicht der Bevölkerung sein, die heute unserem Sarajewo angehängte Schmach abzuwaschen und sich von derselben zu reinigen.“

Sarajewo, 29. Juni. Die Leichen des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg, welche im Konak aufgebahrt werden, sind von einem Wiener Professor einbalsamiert worden. Daher dürfte die Ueberführung nach Wien nicht vor morgen erfolgen. Ueber die Leichenfeierlichkeiten in Wien sind noch keine Bestimmungen getroffen worden. Es verlautet, daß die Beisetzung nicht vor dem 10. Juli erfolgen wird.

Budapest, 29. Juni. In hiesigen politischen Kreisen wird eine Äußerung des Ministerpräsidenten Grafen Tisza lebhaft kommentiert. Darnach soll der Ministerpräsident, der die erste Nachricht von der Katastrophe im Klub der nationalen Arbeitspartei erhielt, folgendes gesagt haben: „Die Bombe kommt wieder aus Belgrad, aus denselben Kreisen, die an den Königsmord gewöhnt sind. Die Schuffte müssen einmal doch eine tüchtige Lektion bekommen.“

Piel, 28. Juni. Die erste Nachricht von dem Unglück traf von dem deutschen Konsul in Sarajewo auf der „Hohenzollern“ ein. Der Chef des Marinekabinetts, Admiral von Müller, begab sich sofort auf dem Verkehrsboot „Hulda“ in See und rief dem Kaiser, welcher sich auf „Meteor“ befand, die Nachricht auf die Jagt hinüber. Der Kaiser brach die Regatta sofort ab. Die anderen Jagden folgten diesem Beispiel. Der Kaiser war zuerst keines Wortes mächtig und die Augen standen ihm voll Tränen. Der Kaiser befahl, daß sofort die Kriegsschiffe die Flagge halbfloß setzen und die österreichisch-ungarische Kriegsflotte im Großmaß ebenfalls halbfloß, da der Erzherzog Franz Ferdinand

Admiral der deutschen Flotte ist. Die englischen Kriegsschiffe sind diesem Beispiel gefolgt, ebenso die Jachten. Der Kaiser hat dem Kaiser Franz Joseph schon von See aus telegraphisch seinen Schmerz ausgedrückt. Die Kaiserin ist aus Grünholz hier eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Der Kaiser und die Kaiserin reisen morgen nach Wildpark ab.

Rom, 29. Juni. Die Nachricht von der Ermordung des Erzherzog-Thronfolgers und seiner Gemahlin wurde dem Papste durch den Kardinalstaatssekretär Merry del Val überbracht. Der Papst war aufs tiefste erschüttert. Wien, 29. Juni. Kaiser Franz Josef stand heute wie gewöhnlich um vier Uhr früh auf und begab sich um 1/6 Uhr auf den Bahnhof, um nach Wien zu fahren. Um elf Uhr kam der Kaiser in Schönbrunn an. Dort hatte sich infolge eines Gerichts über ein ungünstiges Befinden des Kaisers, das aber ganz un begründet ist, eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, welche den Kaiser ehrfurchtsvoll begrüßte. Der Kaiser, welcher sehr ernst aus sah, wurde bei seiner Ankunft am Bahnhof von dem neuen Thronfolger abgeholt und fuhr mit ihm ins Schloß.

Die Beilegung des Erzherzogs und seiner Gemahlin wird nicht in der Kapuzinergruft erfolgen, sondern in Arzstetten in Niederösterreich, wo der Erzherzog eine Gruft für sich und seine Familie errichten ließ.

Troppau, 28. Juni. Das III. österr.-schles. Sängerbundesfest, welches heute nach morgen in hiesiger Stadt gefeiert werden sollte, und zu dem große Vorbereitungen getroffen waren, wurde infolge der tiefen Schalternden Trauerbotschaft aus Sarajewo sofort abgeseigt. In der im Stadtpark erbauten Sängerbühne fand abends 8 Uhr anstatt des Sängerbundes eine ergreifende Trauerfeier statt, bei welcher der Vorsitzende des österr.-schles. Sängerbundes, ferner der Vizebürgermeister von Troppau, sowie Reichsratsabgeordneter Sommer und das Vorstandsmittglied des deutsch-schlesischen Sängerbundes, Kaufmann Biller-Breslau das Wort ergriffen.

## lokales u. Provinzielles.

Sobran D. C., den 30. Juni 1914.

(Der landw. Lokalverein Sobran) hält die nächste Sitzung am Donnerstag, den 2. Juli, nachmittags 4 Uhr in Zweig's Hotel hier selbst ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Vespreehung von Feldbesichtigungen auf den umliegenden Gütern; Vortrag des Herrn Ackerbau-Direktors Welzel-Poppelan über: Anlage von Dauerweiden auf sumpferem und leichtem Boden; Vorführung der Wünschelrute beauf's Auffindung von Wasserabern durch Herrn Fürstlichen Amtmann Mikulla, Krieger. In Anbetracht der Wichtigkeit der Vorlagen ersucht der Vorstand um vollständiges Erscheinen der Mitglieder.

(Schulkinderspaziergang). Wie bereits berichtet, findet der Spaziergang der hiesigen Volksschulen morgen Mittwoch den 1. Juli nachm. 1 Uhr nach dem Stadtwalde „Dembina“ statt. Hoffentlich ist das Wetter unseren lieben Kleinen hold, damit das Fest seinen ungestörten Verlauf nehmen kann.

(Die Stadt. Höhere Knabenschule) unternimmt ihren diesjährigen Schulausflug am Donnerstag, den 2. Juli, und zwar die Sexta und Quinta nach Pleß, die Quarta nach dem Klimczok in den Beskiden. (S. Inf.)

(Ein verwegener Raub) ist am Sonntag auf der Bahnhofsstraße hier selbst ausgeführt worden. Der Schutzwächter-Assistent Karl Schelliga aus Mieschowitz traf mit dem Zuge um 10<sup>00</sup> abends hier ein und wollte bei seinem hier wohnenden Bräuer übernachten, um am nächsten Morgen sich nach Mieschowitz zum Besuche seiner Eltern zu begeben. Auf dem Wege nach der Stadt wurde Schelliga hold am Bahnhofs von zwei auf einem Wagen sitzenden ihm unbekanntem Männern mit seinem Namen ange-rufen, welche ihm erklärten, daß sie nach Alt-Suffitz fahren und ihn nach Mieschowitz mitnehmen wollten. Schelliga nahm das Anerbieten an und setzte sich auf den Wagen. Bald nach Antritt der Fahrt, als sich der Wagen noch im Stadtanteil Mieschowitz auf der Chaussee befand, erhielt Schelliga plötzlich von dem neben ihm sitzenden Mann (der zweite lenkte das Gefährt) einen Schlag mit der Faust auf den Kopf. Schelliga erfasste bald die Situation und packte den Angreifer an der Gurgel. Es kam zwischen beiden zum Kampfe, wobei dieselben vom Wagen fielen. Beim Hingehen auf der Erde zog der Angreifer sein Messer und stach damit den Schelliga in beide Hände. Infolge der Er-



Schöpfung brach sich ohnmächtig zusammen und als er nach kurzer Zeit wieder zur Besinnung kam, sah er das Portemonnaie mit ca. 52 M. Inhalt. Auch Uhr und Kette hatte der Räuber seinem Opfer zu entnehmen versucht, die Kette riss jedoch und die hinter der Weste befindliche Uhr fiel ins Hofenbein, wo sie sich vorfand. Der Ueberfallene begab sich in die Stadt und benachrichtigte die Polizei, worauf sich zwei Polizeibeamte, darunter ein Bruder des Ueberfallenen, alsbald an die betr. Stelle begaben. Von den Räubern war jedoch keine Spur mehr zu entdecken. Die Verletzungen des Schicksals sind glücklicherweise nur leichter Natur.

**\* (Zum Jahresfest des Gustav Adolf-Vereins.)** Auf der Hauptversammlung des schlesischen Gustav Adolf-Vereins erstattete Pastor prim. Schwarz aus Breslau den Bericht über die drei vor großen Ereignisse vorangegangenen Gemeindefestlichkeiten, Kottbusch im Kreis Landeshut, Warschau im Kreis Plesch. In Kottbusch gilt es auf dem neuen Gemeindefesthaus laufende Schuld von 45000 M. zu tilgen. In Kottbusch, dem größten, 5000 Seelen zählenden Dorf des Landeshuter Kreises, handelt es sich um die Aufgabe des Kirchbaues, in Warschau, wo am 2. November 1911 die Kirche eingeweiht wurde, ist der Bau eines Pfarrhauses notwendig, da gegenwärtig Warschau noch von dem 20 km entfernten Plesch aus versorgt wird. Die Abstimmung ergab für Kottbusch 115, Lublitz 39, Warschau 25 Stimmen. Die große Kirschkabbe, die damit nach Kottbusch fällt, beträgt 6246 M. Die beiden unterliegenden Gemeinden erhalten je etwas über 2200 M.

**\* (Von der kgl. Regierung in Oppeln.)** Mit dem 1. Juli d. J. wird Landrat Dr. Kleh, bisher Landrat des Kreises Meserich in Posen, als Oberregierungsrat nach Oppeln versetzt.

**\* (Der Kreis Schulinspektor Schulrat Buchmann)** in Kottbusch ist vom 8. Juli bis einschließlich 4. August d. J. beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Kreis Schulinspektor Dr. Schmedt vertreten.

**\* (Die Arbeiterentlassungen auf der Donnerstagsgrube.)** Die Nachricht von der großen Arbeiter-Entlassung auf der Donnerstagsgrube trifft, wie von der Verwaltung mitgeteilt wird, nicht zu.

**\* (Kaiserbesuch.)** Der Kaiser wird noch in diesem Jahre dem Fürsten Pleh einen Besuch abstatten und an den Herbstjagden im November teilnehmen. Da bis zum Herbst die Erneuerungsarbeiten im Schloß Fürstentum noch nicht beendet sind, wird der Kaiser im Fürstl. Plehschen Grand-Hotel in Bad Salzbrunn, das auch während der Kaisermandate im vorigen Jahre mehrere Tage für den Kaiser und seine Gäste reserviert war, Wohnung nehmen.

**\* (Neue Reichsbanknoten zu 20 Mark),** die sich von den früheren 20 Mark-Noten unterscheiden, werden, wie wir einem Berliner Blatte entnehmen, demnächst zur Ausgabe gelangen. Die neuen Noten sind fast wie bisher am rechten Rande der Vorderseite der blaue Fasernstreifen am linken Rande der Rückseite; außerdem haben die neuen Noten oben dem künstlichen Wasserzeichen noch ein natürliches fortlaufendes Wasserzeichen, bestehend aus der von Oceananten umgebenen Ziffer 20 und dem seitlich angebrachten Worte Mark.

**\* (Tod vor den Augen der Braut.)** Am Sonnabend ging der Braute Joseph Müller in Dombrowa bei Myslowitz mit seiner Verlobten spazieren. Beim Eintreten der Eisenbahngasse wollte Müller einem von Dombrowa kommenden Zuge ausweichen und betrat das Nebengleis, wobei er von der Lokomotive eines von Wehlen kommenden Zuges am Kopfe so schwer verletzt wurde, daß er tot hinfiel.

**\* (Nützige Wahlausbreitung.)** Das Schwurgericht in Meserich verurteilte den Rechts-Statistikern aus Kalisz bei Schwern wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu drei Jahren Gefängnis. Er hat, wie wir s. Z. berichteten, im Frühjahr d. J. in Soray einen Rauchtomasen leben, weil dieser nicht an einer polnischen Reichstagswähler-Versammlung teilnehmen wollte, mit einer Drogendose erschlagen.

**Kottbusch, 29. Juni.** Von dem Gedanken ausgehend, daß ein Lehrerverein die Interessen der Aktoren nicht genügend wahrnehmen kann, traten die Aktoren des Kreises am 23. Juni hier zusammen, um einen eigenen Verein zu gründen. Mehrere Herren traten demselben bei. In den Vorstand wurden gewählt: Eschauer (Hauptk.) 1., Baron (Emolno) 2. Vorsitzender, Franke (Gymnast) Schriftführer, Schneider (Hauptk.) Kassierer. Der Verein schloß sich dem schlesischen Aktorenverband an. Rektor Urban (Hauptk.) trat am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand über, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die nächste Sitzung findet im „Gasthaus zur Eisenbahn“ in Niederschönitz statt.

**Kottbusch, 28. Juni.** Infolge mangelhafter Kohlenbestellungen nehmen die Kohlenbestände auf den einzelnen ober-schlesischen Bergwerken immer zu. Die Grubenverwaltungen sehen sich daher veranlaßt, hin und wieder Feiertage einzulegen.

**Niederschönitz, 28. Juni.** In Ausübung seines Berufs erlitt der Bergmann Abamejzl vom Martinsdorf der Kömmergrube derartig schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Knospfahrslazarett verstarb.

**Kottbusch, 26. Juni.** Die hiesige Synagogen Gemeinde bezieht in festlicher Weise ihr 100-jähriges Bestehen. Im festlich geschmückten Gotteshaus fand eine Fester statt, bei der Kantor Gruffe die Festpredigt hielt. Abends fand ein Festessen statt.

**Nikolai, 29. Juni.** Die Schützenhilfe feiert vom 2.—5. August cr. ihr Jahrestag. Der Vorstand, verlost mit den verschiedenen Kommissaren, arbeitet fleißig an den Vorbereitungen. Es wurde ein Schießprogramm aufgestellt, das den beteiligten Kameraden imponieren wird. Geschoßes wird auf 7 Scheiben: 1 Schilde „Armer-Freihand“ nach bestem Schuß, 1 Schilde „Antrieb“ nach Zielschuß, 2 Glückseligen „Freihand“ und „Antrieb“, 2 Geldgewinnlosen, „Freihand“ und „Antrieb“, 1 Meister-Schilde „Antrieb“. Die Gilde stiftet für die Fest- und Glückseligen wertvolle Preise im Gesamtwert von ca. 2000 Mark. Die ersten 3 Preise auf 1 Schilde haben einen Wert von 80—120 Mark. Geklageladen werden die hiesigen Vereine sowie auswärtige Schützengilden und Schützenvereine.

**Kattowitz, 27. Juni.** Auf dem „Janushof“ der unweit Kattowitz bei Domb gelegenen „Gminenzgrube“ ist heute vormittag, kurz nachdem die Belagertafel eingeschoben war, in der Nähe des Wetterhautes, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, ein Grubenbrand ausgebrochen, der nicht nur die Zimmerung, sondern auch die feste Kohle ergriffen hat. Der Oberhauer und zwei Pferde sind nicht; Die Leiche und die Kadaver sind noch nicht geborgen. Das brennende Feld befindet sich nur 42 Meter unter Tage. Da ein Löschen des Brandes ist wegen des starken Rauches nicht zu denken, der in dichten Schwaden aus dem Schachte steigt. Es wird versucht werden müssen, den Brand durch Abdämmen zu löschen. Die Belagertafel ist abgesehen von einem Oberhauer, gerettet und außer Gefahr. Die Grube, früher Waterloo-Grube genannt, ist zum größten Teil Eigentum des Fürstlich-schlesischen Erzherzogs in Breslau.

**Beuthen, 27. Juni.** Ein großes Schadenfeuer kam gestern abend nach 11 Uhr in der Bleikammer der Drog-Hütte bei Radzionka, dem Grafen Lutz Prandl von Donnerstorf gehörig, aus. Das Feuer nahm große Dimensionen an und fand in dem 400 Quadratmeter großen und 15 Meter hohen, aus Holz gebauten Raume reichliche Nahrung. Ferner griff es auf die Schweißkammer über, die aus Backstein erbaut und mit Holz umkleidet ist. Das Feuer war millenweit zu sehen. Die Flamme schlug 200 Meter hoch, und ein Funkenregen ging über die Häuser von Buchau nieder, so daß große Gefahr für die umliegenden Bewohner vorlag und eine Panik auszubrechen drohte. An der Brandstelle waren 18 Feuerwehren, darunter auch die Beuthener Auto-Spritze, anwesend. Sie konnten sich aber nur auf die Rettung der umliegenden Gebäude beschränken. Die Mannschaften hatten gewaltig unter den Schwefeldämpfen zu leiden, die ihnen den Atem nahmen. Tausende von Menschen waren an der Brandstelle gesammelt, um dem Schauspiel zuzuschauen. Man glaubte anfangs, ganz Buchau liege in Flammen. Einen schauerlichen Anblick bot der Zusammenbruch des hölzernen Gebäudes der Bleikammer. Die Schwefeldämpfe sind vernichtet. Der Schaden wird schätzungsweise auf eine halbe Million Mark angegeben.

**Beuthen, 27. Juni.** (Der neue Subelki-Prozess.) Vor der hiesigen Strafkammer hat Freitag der Prozess gegen den wegen Mord an einem russischen Agenten Subelki seinen Anfang genommen. Derselbe ist bekanntlich im Februar dieses Jahres von derselben Strafkammer in Beuthen wegen Mädchenhandels und Vergehens gegen das Auswanderergesetz und Beamtenbestrafung zu neun Jahren Zuchthaus und 1200 M. Geldstrafe verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte das Urteil aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen. Die neue Verhandlung, die Freitag ihren Anfang nahm, fand auf Antrag des ersten Staatsanwalts unter völliger Ausschließung der Öffentlichkeit statt. Die weitere Verhandlung, die voraussichtlich mehrere Tage in An-

spruch nehmen wird, soll auch unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

**Kattowitz, 28. Juni.** Anlässlich seines 25-jährigen Amtsjubiläums wurde dem Stadtschreiber Herr seitens der städtischen Körperschaften eine Ehrenprobe überreicht. Bürgermeister Rodron erhielt aus Anlaß seines Abrahamsfestes von der Stadt einen prächtigen silbernen Tafelschmuck mit Widmung bediziert. — Die Schuhmachermeister Pilschen-Gelente hier beglückwünschten das Fest der goldenen Hochzeit.

**Neiße, 27. Juni.** Der Gestreite Feliz Schull hatte, wie gemeldet, in der Nacht zum 15. Juni die Drahtmagd Bertha Jonscher nach ihrer Dienststelle zu Neiße, Mähren begleitet. Währenddem kam der Dienstreifer Karl Schröder mit dem Bierkutscher Eosalla an den beiden vorbei und Schröder stieg mit dem Gestreiten Handel an. Als Schull dem Streite aus dem Wege gehen wollte, wurde er von Schröder von hinten auf den Kopf und in das Gesicht geschlagen, worauf der Missethäter sein Seitengewehr zog. Bei dem aus folgenden Ringen erhielt Schröder mit dem Seitengewehr des Schull einen Stich in die linke Brustseite, welcher den Tod herbeiführte. Schull hatte sich aus vor dem Verdict der 12. Division zu verantworten. Das Gericht nahm an, daß Schull in berechtigter Notwehr gehandelt habe und erkannte auf Freisprechung. Auch sprach es dem Angeklagten das Recht auf Entschädigung für unschuldig erlittene Unternehmungshaft zu.

### Vermischtes.

— Entschädigungsansprüche Brunhilde Willens. Die Staatsanwaltschaft im Nordprozeß Willens-Nollen hat, wie aus Eiberfeld gemeldet wird, auf die Einlegung von Rechtsmitteln gegen das freisprechende Urteil des Schwurgerichts verzichtet. Brunhilde Willens hat unmittelbar nach ihrer Freisprechung ihren Rechtsanwalt mit der Aufnahme von Entschädigungsansprüchen an den Staat für unschuldig erlittene Unternehmungspflicht beauftragt.

— Selbstmord eines zwölfjährigen Mädchens. In Altemdorf bei Dresden verübte ein zwölfjähriges Mädchen wegen Diebstahls von Rabatmarken Selbstmord. Sie hatte einige Marken entwendet und wurde darauf von einem Gendarmen einem eingebundenen Verhör unterzogen. Auch eine Schulstrafe wurde ihr angedroht. Das Kind sprang aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe in den Ortsteich und ertrank.

— Zweimal zum Tode verurteilt wurde vom Stenburger Schwurgericht der 28 Jahre alte verheiratete russische Arbeiter Fronzack, der in der Nacht zum 28. Juli d. J. bei Schafhaus in der Nähe von Stenburg zwei in einem Ställe liegende Arbeiter erschlagen und ihres Selbes beraubt hatte.

**Vom Ostmarkenflug.** Bei dem Ostmarkenflug und bei dem Danzig-Banghauer Exerzierplatz wurden die Flieger erwartet von einer großen Menschenmenge, darunter Generaloberst v. Britowitz und Graf von Stadtkommandant v. Baerenfels-Barnow, der frühere Generalinspektor der Verbände-Führer v. Lyndt, sowie der jetzige, Herr v. Hähnle, Oberbürgermeister Spolz und die Spitzen der städtischen Behörden. Um 9 Uhr 45 Minuten trafen auch der Kronprinz und die Kronprinzessin ein, vom Publikum lebhaft begrüßt. Bis 2 Uhr nachmittags waren 22 Flieger in Danzig gelandet.

— Das Ergebnis des Ostmarkenfluges. Den Kaiserpreis des Ostmarkenfluges hat Oberleutnant Freiherr von Freyberg erhalten, da die Gruppe der Militärfieger in größter Stärke den ganzen Flug durchgehalten hat als die der Zivilflieger und Freiherr v. Freyberg unter den Militärflegern die kürzeste Gesamtzeit für den Zuberlässigkeitstest gebraucht hat. Den Preis des Kronprinzgen erhält der schnellste der Zivilflieger Georg Hans.

Freitag abend fand in Danzig anlässlich des Ostmarkenfluges ein Festmahl statt, an dem u. a. der Kronprinz als Protokollant des Ostmarkenfluges und Prinz Friedrich Sigismund von Preußen teilnahmen.

— Tödlicher Fliegerunfall. Kapitänleutnant Schröder stürzte Sonnabend in Kiel bei einem Flug mit einem aus England bezogenen Wasserflugzeug aus 40 Meter ab, wurde schwer verletzt durch eine Wunde an Land gebracht und starb auf dem Wege nach dem Garnisonlazarett.

**Erbskämpfe in Mitteldeutschland.** In der Nacht zum Sonnabend wurde in einem Teile des Königreichs und der Provinz Sachsen ein ziemlich heftiger Erbskämpfe verübt. Am stärksten war die Erschütterung in Leipzig. Dort wurde das Leben, das mehrere Sekunden dauerte, um 9 1/2 Uhr wahrgenommen. Die Häuser erzitterten, die Fensterhebeln klirren, und die Möbel wurden vielfach von der Stelle gerückt. Viele Leute wurden aus dem Schlafe geweckt und hatten den Eindruck, als ob ein riesiger Lastwagen durch die Straße rolle. Nach den Beobachtungen des geologischen-paläontologischen Instituts der Universität erfolgte der erste Stoß um 2 Uhr 44 Minuten 59 Sekunden. Er war so heftig, daß die Feder des Seismographen heraussprang so daß weitere Aufzeichnungen nicht mehr erfolgen konnten. Man nimmt aber aus der Heftigkeit des ersten Stoßes an, daß das Epizentrum, der Ausgangspunkt des Bebens, unmittelbar vor Leipzig oder doch in seiner nächsten Nähe gelegen hat.





Heute nachts 1 Uhr verschied, wohl-  
versehen mit den heil. Sakramenten,  
unser lieber Bruder, Neffe und Cousin

### Josef Oppawsky

im Alter von 32 Jahren.

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend,  
tiefbetrübt an

Rybnik, } den 29. Juni 1914  
Sohrau, }

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gerhard Oppawsky.**

Beerdigung: Donnerstag, den 2. Juli,  
vormittags 9 Uhr in Sohrau OS. vom  
städtischen Krankenhause aus.

### Danksagung.

Ein herzliches „Gott vergelte“ sprechen  
allen den Lieben aus, welche uns bei dem  
Tode und der Beerdigung unseres lieben  
guten Gatten und Vaters,

den **Eisenbahn-Wercheinstillers**

### Johann Rattka

ihre Teilnahme bekundet haben. Herzlichen  
Dank dem Hochw. Herrn Pfarrer Loch für  
die trostreiche Grabrede, dem Herrn Vorsteher  
und den Beamten der Eisenbahnstation Sohrau  
und allen Lieben, welche dem teuren  
Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.  
Sohrau OS., den 30. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Juli 1914,  
vormittags 9 1/2 Uhr

gelangt in Ober-Goldmannsdorf

### 1 Sandschneider

zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung.  
Versammlung der Kauflustigen vorher im  
Motyka'schen Gasthause.

Sohrau OS., den 30. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein jungerer, gewandter

### Schreiber

wird für sofort gesucht.

Müller, Gerichtsvollzieher.

### Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern wird per bald oder  
später gesucht. V. Kurek, Sattlermeister.

Wäsche  
weiche ein in  
**Henkel's**  
Bleich-Soda.

### Im Oberstock

meines Hauses sind 3 Zimmer, welche Herr  
Amtsrichter Tupper innehatte, zu vermieten  
und 1. Oktober zu beziehen. Elektrisches Licht  
und Wasserleitung vorhanden.

Wilhelm Hadraschek,  
Obervorstadt.

### Zwei Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Franz Gladisch.

### 1 Stube und Küche

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.  
Ww. Florentine Iglar,  
Bretterstraße 50.

### Pluß-Stauer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zu haben in **Hunold's** Papierhdlg.

### Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.  
in Sohrau OS.

Am Mittwoch, den 1. Juli cr., ist unser  
Geschäftsbüro nachmittags geschlossen.

Dasselbe wird an diesem Tage

**vormittags von 1/2 10—1/2 11 Uhr**

geöffnet sein.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 3. Juli 1914,  
vormittags 9 Uhr

werde ich in Zaddroße vor dem Moy'schen  
Gasthause (anderweitig g-pfändet)

**1 Kastenwagen, 1 Schimmel-  
stute und 1 Teigteilmaschine**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert.

Sohrau OS., den 30. Juni 1914.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Mein

### Zahntechnisches Atelier

befindet sich Ring Nr. 156  
bei Frau Lehrer König, 1. Etage.

Sprechstunden von 9—6 Uhr

Montag und Donnerstag.

J. Fengler,

prakt. Dentist.



### Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife  
für zarte, weiße Haut und blen-  
dend schönen Teint. Stück 50 Pfg.  
Ferner macht „Dada-Cream“  
rote und spröde Haut weich und  
lammetweich. Tube 50 Pfg. bei  
Adler-Apotheke.

### Aerzte

bezeichnen als vortreff-  
liches Hustenmittel

### Kaiser' Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen  
sie gegen

### Husten

Heiserkeit, Verschlei-  
mung, Keuchhusten,  
Katarth, schmerzenden  
Hals, sowie als Vorbeu-  
gung geg. Erkältungen.  
6100 nos. regl. Zeugnisse  
von Aerzten u. Pri-  
vate verbürgen den sich-  
eren Erfolg. Appetit-  
anregende, feinschme-  
kende Bonbons.  
Bofet 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
Zu haben in Apotheken  
sowie bei:  
Paul Heilig in Sohrau.  
Joh. Kuss in Sohrau

### 100 Mk. die Woche

u. mehr wird verdient durch Verkauf unserer Fahr-  
räder. Probestad mit Garantie schon von 28 M., mit  
Gummis 35, 30, 20, 10 u. 5 Pfg.  
maschinen. Preisliste gratis.  
Fahrrad - Großbetrieb  
Charlottenbg. 1, Nr. 170



### Erdal Schuh-Crème

### Die höhere Knabenschule

unternimmt ihren diesjährigen Schulausflug  
am Donnerstag, den 2. Juli. Ab-  
fahrt der Sexta und Quinta um 8 Uhr nach  
Plesch, der Quarta um 6 Uhr nach dem  
Klimczok. Die Herren Mitglieder der  
städtischen Körperschaften, die Angehörigen  
der Schüler sowie Freunde der Anstalt sind  
hierzu freundlichst eingeladen.

Janocha.



### Turn-Verein

Sohrau OS.

Zweck Gründung einer

### Schwimmriege

findet **Donnerstag, den 2. Juli cr., abends**  
8 1/2 Uhr eine Vernehmung auf dem Turnboden  
(fr. Sängersalle) statt.

Interessenten, auch Herren, die dem Turn-  
verein noch nicht als Mitglieder angehören,  
werden hierzu mit der Bitte um zahlreiches Er-  
scheinen eingeladen.

Der Vorstand.

### Zum Schulfinderspaziergang

empfiehlt

### Lampions

und Lampionstöcke  
**P. Hunold's** Papierhandlung.

Die Schützengilde beabsichtigt, ihre Grundstücke

- a) Blatt 568 Ader: **Acker und Wiese am Hospitalacker**  
(hinter dem neuen Gefängnis) 0,7910 ha groß und
- b) Blatt 609 Ader Sohrau (**Altes Schützenhaus**) 0,4900  
ha groß

zu verkaufen. Reflektanten werden ersucht, ernstgemeinte Kauf-  
angebote mit genauer Preisangabe an den Unterzeichneten zu  
richten.

Sohrau OS., den 15. Juni 1914.

Der Vorstand der Kgl. priv. Schützengilde.

Reiche, Bürgermeister und Vorsitzender.

### Deutsche Volksbank

e. G. m. b. H.

in Sohrau OS.

Wir bringen unsere

### Heimspartaffen

in empfehlende Erinnerung.



### FUSSBODEN-OELLACKFARBE

### FRAUENLOB

garantiert biel- u. giftfrei.

Bester Fussbodenanstrich  
haltbar, hochglänzend, elegant,  
über Nacht trocknend.  
Zu haben in allen besseren  
Drogenhandlungen.

Alleinige Hersteller: O. Fritze & Co.  
Offenbach a. M.

Allein-Niederlage in Sohrau OS.:

### Max Herich

Kolonial-, Eisenwaren und  
Baumaterialien.

### Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte,  
ekroph. Ekzeme, Hautausschläge aller Art,  
**offene Füße**

Beschäden, Beingschwüre, Aderbeine, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.  
Fälschungen welche man zurück.  
Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0,  
Birkent. 2,0, Eigelb 20,0, Salicyl, Borax, Jod, 1,0.  
Zu haben in den Apotheken.

Ziehung am 14. und 15. Juli 1914  
in Berlin im Dienstgebäude  
der Königl. General-Lotterie-  
Direktion.

### Deutsche Luftfahrer- Lotterie

400 000 Lose 16 178 Gewinne  
im Werte von Mark

# 360000

welche in 3 Ziehungen und zwar  
am 14. u. 15. Juli, 8. u. 9. Sept.  
und vom 28. bis 31. Dezbr. 1914  
zur Verlosung gelangen.  
Hauptgewinne im Werte v. Mark

# 60000

# 40000

# 30000

# 25000

# 20000

# 10000

# 1000

usw. usw.

Lose à 3 M., ohne jede Nach-  
zahlung für alle drei Ziehungen gültig. (Porto u.  
offizielle Gewinnlisten für die  
Ziehung 50 Pfg. extra). In allen  
Lotteriegeschäften, sowie bei  
den Königlichen Lotterie-Ein-  
nehmern und in der  
Expedition dieses Blattes  
zu haben.